



Auslober:
GWG – Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH
Eisenhandstraße 30, 4021 Linz

**NICHT OFFENER REALISIERUNGSWETTBEWERB
MIT ANSCHLIESSENDEM VERHANDLUNGSVERFAHREN**
ZUR ERLANGUNG VON BAUKUENSTLERISCHEN VORENTWURFSKONZEPTEN
FUER DAS PROJEKT

WOHNBEBAUUNG LIEBIGSTRASSE

PREISGERICHTSPROTOKOLL

PREISGERICHTSSITZUNG
MITTWOCH, 11 05 2016, 9:00 – 19:00 UHR
ORT: BUEROHAUS DER GWG
LINZ, EISENHANDSTRASSE 30

LINZ, AM 11 05 2016

Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Preisgerichtssitzung:

SachpreisrichterInnen:

AR Ing. Peter Casny
Dir. Wolfgang Pfeil MBA
Elisabeth Pahl MSc
StR. Markus Hein

FachpreisrichterInnen:

Arch. DI Christoph Karl (stellvetr. Vorsitzender)
Arch. DI Birgit Kornmueller (Schriftfuehrerin)
Arch. DI Heinz Lang (Vorsitzender)
DI Harald Lueger (stellvertretender Schriftfuehrer)

Ersatzsachpreisrichter:

Ing. Peter Mair

Beratendes Mitglied:

Ing. Thomas Hocheneder

Vorpruefer:

Arch. DI Ernst Pitschmann
DI Armin Auinger

Nach der Begrueßung durch Direktor Pfeil uebernimmt Arch. Lang die Gespraechsfuehrung. Einleitend stellt der Vorsitzende die Beschlussfaehigkeit des Preisgerichtes fest. Arch. Lang weist auf die Verschwiegenheitspflicht aller Anwesenden waehrend der Sitzung hin und befragt die Jurymitglieder, ob sich jemand bezueglich der vorgelegten Projekte und der erforderlichen Anonymitaet befangen fuehlt. Dies wird von allen verneint. Auch erinnert der Vorsitzende daran, dass ein bereits aus der laufenden Beurteilung genommenes Projekt, auf Antrag mit einer qualifizierten Stimmenmehrheit, zurueck geholt werden kann.

Anschließend erklaert DI Auinger seine Bewertungsmethode zur wirtschaftlichen Beurteilung der Projekte. Eine Uebersicht seiner Gesamtbeurteilung findet man im Vorpruefbericht. Um 10:00 Uhr verlaesst DI Auinger die Preisgerichtssitzung.

In der Folge wird der Vorpruefer aufgefordert, seinen Bericht vorzulegen und die Projekte vorzustellen.

Arch. Pitschmann geht zuerst auf die allgemeinen Anmerkungen des Berichtes ein. Dann stellt er die einzelnen Projekte vor. Diese Praesentation der 14 Wettbewerbsbeitraege dauert bis 11:00 Uhr.

Nach einer kurzen Pause steht im ersten Durchgang die Analyse der Projekte im Vordergrund; diese erfolgt zuerst durch die Fachpreisrichter und wird dann durch die Sachpreisrichter ergaenzt. Es wird in Erinnerung gerufen, dass die Jury entsprechend Ausschreibung drei Preistraeger und zwei Gewinner von Ankaeufen sowie einen Nachruecker fuer die Ankaeufe zu ermitteln hat.

Man beschließt, dass in diesem ersten Durchgang in einem Positivverfahren ein Projekt mit nur einer Pro-Stimme in der weiteren Bewertung bleibt.

Um 12:00 Uhr verlässt Ing. Casny die Preisgerichtssitzung; er wird durch den Ersatzpreisrichter Ing. Mair ersetzt.

Das Abstimmungsergebnis in diesem ersten Bewertungsdurchgang führt dazu, dass die Projekte 2, 3, 6, 9, 11 und 12 vorläufig nicht mehr weiter behandelt werden; vorläufig deshalb, weil es möglich ist eine Einreichung, mit Stimmenmehrheit, wieder in die Bewertung zurück holen zu können. Weiter im Bewerb bleiben somit die Projekte 1, 4, 5, 7, 8, 10, 13 und 14. Dieser erste Durchgang dauert bis 13:00 Uhr. Anschließend wird bis 13:45 Uhr Mittagspause gehalten.

In der Folge werden die in der Bewertung verbliebenen Einreichungen in umgekehrter Reihenfolge begutachtet, positive und negative Aspekte werden diskutiert. Man kam überein, den Verbleib in der Wertung nunmehr von einer einfachen Mehrheit abhängig sein zu lassen. Vor Beginn dieses Wertungsdurchganges weist der Vorsitzende noch einmal auf die im Ausschreibungstext formulierten Beurteilungskriterien hin.

Nach ausführlichen Diskussionen, im Zuge derer auch die Qualitäten der Wohnungsgrundrisse sehr genau abgewogen wurden, brachten die Abstimmungen folgende Ergebnisse (Pro:Kontra-Stimmen):

Projekt 14: 7:1 Stimmen

Projekt 13: 3:5 Stimmen

Projekt 10: 6:2 Stimmen

Projekt 8: 8:0 Stimmen

Projekt 7: 0:8 Stimmen

Projekt 5: 1:7 Stimmen

Projekt 4: 5:3 Stimmen

Projekt 1: 5:3 Stimmen

Anschließend wird über die weitere Vorgangsweise diskutiert. Der Fokus wurde dabei darauf gerichtet, wie weit einerseits ein Projekt für eine Realisierung geeignet erscheint, und wie weit andererseits ein Projekt einen interessanten, innovativen Beitrag darstellt, hinsichtlich der Realisierung allerdings gewisse Probleme zu erwarten seien; Projekte dieser Art wären für einen Ankauf prädestiniert.

Jetzt werden die in der Bewertung verbliebenen Projekte direkt gegenüber gestellt und nach den Beurteilungskriterien verglichen. Besonders bezüglich der Wirtschaftlichkeit entwickelt sich eine intensive Diskussion. Schließlich wird der Vorschlag unterbreitet, die Projekte 1, 8 und 10 für die Preisraenge vorzusehen. Ohne vorerst darüber konkret abzustimmen, wird in diesem Vorschlag eine fundamentale Basis für die weitere Entscheidungsfindung gesehen. Dann trifft man sich noch einmal vor den Plänen der Projekte 1, 8 und 10 zu den entscheidenden Gegenüberstellungen und Vergleichen. Anschließend werden folgende Anträge eingebracht und wie folgt abgestimmt:

1. Rang	Projekt 8:	7:1 Stimmen;
2. Rang	Projekt 1:	6:2 Stimmen;
3. Rang	Projekt 10:	8:0 Stimmen;
1. Ankauf	Projekt 4:	8:0 Stimmen;
2. Ankauf	Projekt 14:	8:0 Stimmen.

Als Nachruecker wird das Projekt Nr. 5 einstimmig nominiert.

In der Folge werden die Projekte von den Fachpreisrichtern beschrieben.

Fuer das Siegerprojekt werden folgende Empfehlungen der Jury gegeben:

Es wird besonders auf die Wertigkeit und Wichtigkeit der verglasten Oeffnungen in den Wohnungen hingewiesen, die Blickbeziehungen zum zentralen Stiegenatrium erlauben und einer Hermetik und Abgeschlossenheit entgegen wirken; diese Oeffnungen als wesentliches architektonisches Qualitätsmerkmal muessen jedenfalls umgesetzt werden;

bei der Umsetzung der Fassadengestaltung ist darauf zu achten, dass der Effekt in den dargestellten Fassadenplaenen wirksam wird;

der Muellraum scheint zu gering dimensioniert; eine entsprechende realistische Vergroößerung wird erwartet;

die Flaechen fuer die Fahrradabstellplaetze wird als nicht ausreichend befunden; eine entsprechende Erweiterung (ober- oder unterirdisch) ist anzubieten.

Dann wird die Anonymitaet aufgehoben und es werden die Verfasserkuverts geoeffnet. Es zeigt sich folgendes Resultat:

Projekt 1 (2. Preis): mia2/ARCHITEKTUR ZT KG, Linz / mag.arch. Sandra Gnigler; MitarbeiterInnen: mag.arch. Philipp Weinberger, mag.arch. Petra Stiermayr, mag.arch. Katja Seifert.

Projekt 2: BINDEUS architects ZT GmbH, Linz; MitarbeiterInnen: DI Thomas Hackel, DI Claudia Reindl.

Projekt 3: Team M Architekten ZT GesmbH / Arch. Prof. DI Wolfgang Steinlechner, Linz.

Projekt 4 (1. Ankauf): Arch. mag. arch et art Anna Moser ZT, Linz; MitarbeiterInnen: Mag.arch. Patricia Hausmann, Mag. arch. Silvia Mair, DI David Kriechmair, DI Michael Hager.

Projekt 5 (Nachruecker): Arch. DI Thomas Blazek, Linz; Mitatbeiterin: Katrin Spindler.

Projekt 6: Architekten Zellinger, Gunhold + Partner, Ziv.tech. Ges.m.b.H., Linz.

Projekt 7: Kleboth Lindinger Dollnig ZT GmbH, Linz; MitarbeiterInnen: Andreas Kleboth, Kinga Walczak, Tino Hauseder.

Projekt 8 (1. Preis): pora architekten zt gmbh / Ing. Mag. arch. Richard Bruendl, Traun; Mitarbeiter: DI Stefan Schmoll, Ing. Ronald Wagner.

Projekt 9: Arch. DI Ingrid Domenig-Meisinger, Puchenau; Mitarbeiterin: Mag. Arch. Claudia Leitner.

Projekt 10 (3. Preis): waax Architekten ZT GmbH, Linz; Mitarbeiter: DI Simon Wakolbinger.

Projekt 11: Karrer Oehlinger Architekten ZTGmbH, Linz; Mitarbeiter: Omer Tupo.

Projekt 12: Arch. DI Gerald Anton Steiner, Linz; Mitarbeiterin: Marta Denegri.

Projekt 13: Prof. Kaufmann & Partner ZT GMBH, Linz; Mitarbeiter: DI Mathias Haas, DI Andreas Kastenhuber, Cand Arch Josef Kienesberger (Modell).

Projekt 14 (2. Ankauf): HERTL.ARCHITEKTEN ZT GmbH, Steyr; MitarbeiterInnen: DI Airam Eloende González Dorta, Mag. Ursula Hertl, DI Christian Spindler.

Anschließend informiert der Vorsitzende des Preisgerichtes Arch. Lang die Preisträger von ihrem Erfolg.

Die Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge findet von Mittwoch, 18. Mai 2016, bis Freitag, 27. Mai 2016, im Bürohaus der GWG in Linz, Eisenhandstraße 30, zu folgenden Zeiten statt: Montag und Donnerstag 8:00 bis 12:00, 13:00 bis 17:00; Dienstag und Mittwoch 8:00 bis 13:00; Freitag 8:00 bis 12:00.

Abschließend bedankt sich der Preisgerichtsvorsitzende bei den Mitgliedern des Preisgerichtes und beim beratenden Mitglied für die äußerst konstruktive Zusammenarbeit und beschließt die Sitzung um 19:00 Uhr.

PROJEKTBSCHREIBUNGEN, PROJEKTBEURTEILUNGEN

Projekt 1 (2. Preis): mia2/ARCHITEKTUR ZT KG, Linz

Wohnanlage, bestehend aus drei fuenfgeschoßigen, verschieden großen Objekten jeweils ueber rechteckigem Grundriss, verbunden durch ein gemeinsames, mehrseitig belichtetes Stiegenhaus. Der Aufzug ist in das nordoestliche der drei Haeuser eingebaut. An der Nordseite des Grundstueckes liegt die Garagenzufahrt, von der aus fuenf ungedeckte Stellplaetze befahren werden. Der Ostteil der Tiefgarage liegt außerhalb der unterkellerten Gebaeudegrundrisses. Die Kinderspielplaetze teilen sich auf mehrere Freiraumzonen im Westen und Suedosten auf. Den Wohnungen des Erdgeschoßes sind private Gruenflaechen vorgelagert. Der Zugang zum allgemeinen Stiegenhaus liegt im Norden. Von der Halle des Erdgeschoßes gibt es direkte Zugaenge zu den Spielplaetzen im Westen und Osten.

Die Kleingliedrigkeit der Baukoerper formt differenzierte, gut nutzbare Freiraeume auf dem Grundstueck. Die offenen Zugaenge zu den Wohnungen bestimmen den sympathischen Charakter der Anlage, werden aber andererseits hinsichtlich Windanfelligkeit und winterlicher Verhaeltnisse problematisch gesehen. Die drei freistehenden Bauteile verfuegen ueber Wohnungen mit besonders hoher Wohnqualitaet (dreiseitig belichtete Grundrisse, natuerlich belichtete Badezimmer). Die Fassade ist pragmatisch und einfach gestaltet; sie wird durch Vor- und Rueckspruenge gegliedert und angenehm proportioniert. Bei aller Sympathie fuer den innovativen Ansatz wird doch eine gewisse Willkuerlichkeit der staedtebaulichen Situation bemaengelt. Der hohe Außenwandanteil reduziert die Wirtschaftlichkeit.



Projekt 2: BINDEUS architects ZT GmbH, Linz

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Die Zufahrt von der Liebigstraße fuehrt geradlinig zu den 10 ungedeckten Stellplaetzen an der Westseite des Areals, direkt entlang der Nordseite erfolgt die Abfahrt in die Tiefgarage. Diese liegt etwa zur Haelfte außerhalb des Gebaedeuntergeschoßes. Im Erdgeschoß wird das Haus an drei Seiten von Privatgaerten umgeben, die allgemeinen Gruenflaechen schließen sich an diese an. Der Kinderspielplatz wird auf der Suedseite des Grundstueckes ausgewiesen. Das Haus wird ueber einen gedeckten Vorplatz an der Nordseite betreten. Die Erschließung der Geschoße erfolgt ueber ein linear strukturiertes Stiegenhaus, welches von Osten (mit zweigeschoßigen Luftraeumen) und vereinzelt auch von Westen belichtet wird. In den Regelgeschoßen sind jeweils fuenf Wohnungen vorgesehen. Dem Wohnraum der nordseitig orientierten Wohnungen ist an der Nordostecke bzw. Nordwestecke die Loggia vorgelagert.

Das Heranruecken des relativ massiven Baukoerpers an die nordseitige Grundstuecksgrenze und damit an die Mutter-Kind-Wohnanlage wird kritisch gesehen, wie wohl dadurch besonders im Suedteil des Grundstueckes gut nutzbare Freiflaechen angeboten werden koennen. Auch der Stellplatzsituierung an der attraktiven Westseite kann nichts Positives abgewonnen werden. Der internen Erschließung attestiert das Preisgericht keine bemerkenswerten raeumlichen Qualitaeten.



Projekt 3: Team M Architekten ZT GesmbH

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber quadratischem Grundriss. Die Tiefgaragen-einfahrt erfolgt in direkter Weiterfuehrung der Zufahrt. Die Tiefgarage liegt zum groeßten Teil außerhalb des Gebaudeuntergeschoßes. Entlang der nordseitigen Grundstuecksgrenze werden 19 ungedeckte Stellplaetze angeordnet. Ein Rundweg erschließt die Gruenanlagen an drei Seiten des Hauses und bindet im Nordosten an die Nachbarschaft an. Vor den drei Wohnungen des Erdgeschoßes liegen private Gaerten. Der Kinderspielplatz erstreckt sich im Wesentlichen an der Westseite, allgemeine Aufenthaltsflaechen nehmen den suedseitigen Teil des Grundstueckes ein. Der Hauszugang erfolgt ueber eine großzuegig ueberdeckte Flaeche im Nordwesten; daran schließt sich ostseitig der gedeckte Fahrrad-abstellplatz an (anstelle eines Fahrradraumes). Die interne Erschließung erfolgt ueber ein zentrales, von oben belichtetes Stiegenhaus mit einem parallel zu den Stiegenlaeufen angeordneten Luftraum. In den Regelgeschoßen sind jeweils sechs Wohnungen situiert, wobei die Wohnraeume der nordseitig gelegenen Einheiten auch von Westen bzw. Osten belichtet werden.

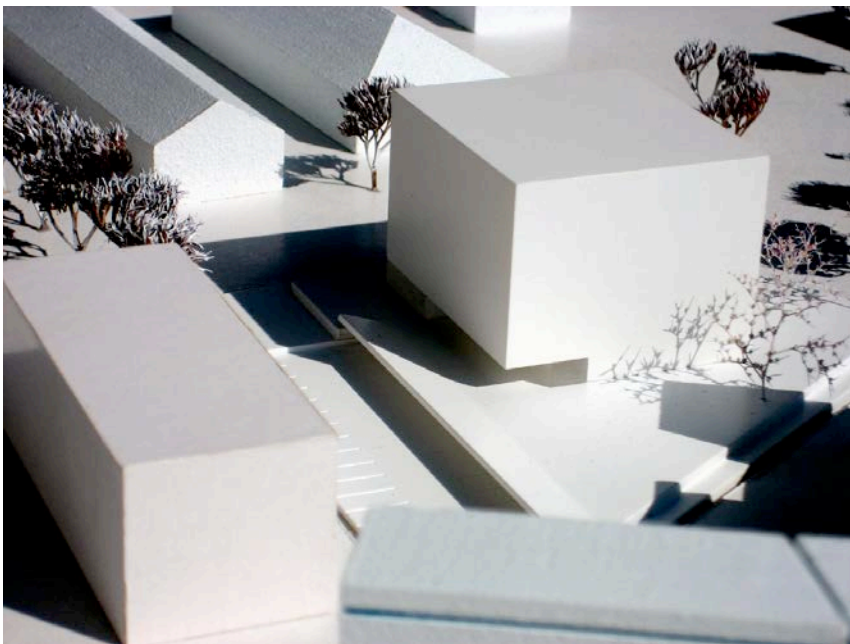
Der großflaechig ueberdachte Zugang schafft eine funktionell ueberzeugende Eingangssituation, scheint aber in seiner Dimensionierung etwas ueberzogen. Die angebotenen, ueberdeckten Fahrradstellplaetze sind zwar gut situiert, koennen aber nach Ansicht des Auslobers den geforderten Fahrradabstellraum nicht ersetzen. Kritisiert wird die Lage des Kinderspielplatz an der Zufahrt zu den offenen Stellplaetzen; auch die Anlage dieser Stellplaetze in Bezug auf die nordseitige Nachbarschaft findet wenig Gefallen. Anerkannt werden die Ansaezte einer attraktiven Kernzone im Stiegenhaus; wie weit diese Kernzone in den Obergeschoßen durch die alleinige Belichtung von oben das Auslangen findet, bleibt dahingestellt. Der Versuch einer Fassadenstrukturierung mit den an die Außenwand gesetzten Loggien wird vom Preisgericht als wenig gelungen eingestuft.



Projekt 4 (1. Ankauf): Arch. Mag. arch et art Anna Moser ZT, Linz

Sechsgeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Entlang der Nordgrenze des Grundstueckes wurden saemtliche Stellplaetze oberirdisch angeordnet, wobei die Haelffte davon von einem Gruendach ueberdeckt wird; auf eine Tiefgarage wird verzichtet. Eine „aufgeklappte Landschaft“ dient als Zugangs- und Kommunikationsbereich. Die Gruenraeume um das Gebaeude werden als Spielplatz (Westseite) und als Obstgarten (Suedseite) ausgewiesen. Das Gebaeude wird von Norden ueber einen großzuegig ueberdeckten Vorplatz betreten. Die vertikale Erschließung ist gebaedemittig situiert und wird von oben belichtet. Die Obergeschoße umfassen jeweils 6 Wohnungen, wobei die Wohnraeume der nordseitige gelegenen Einheiten auch von Westen bzw. Osten belichtet werden. Ca. 2/3 des Hauses sind unterkellert.

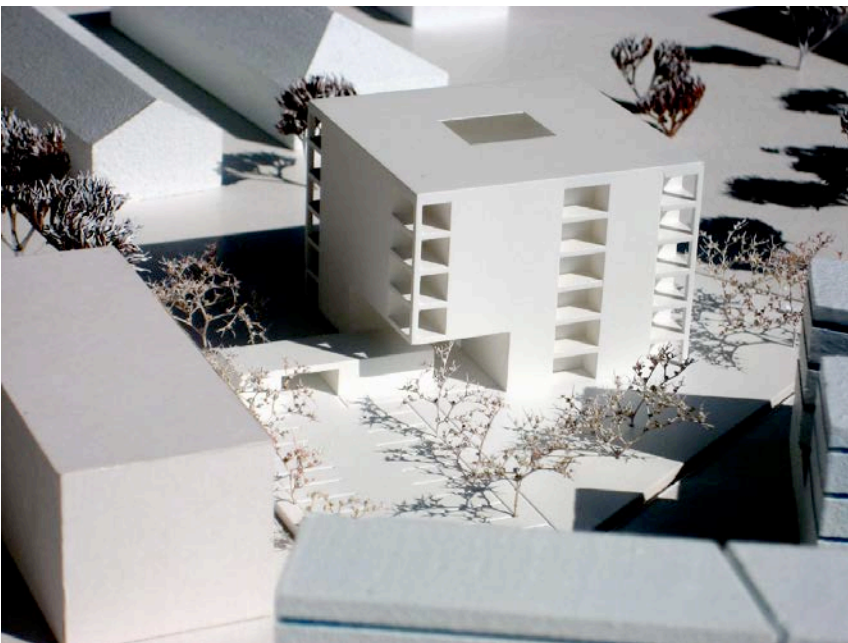
Beim eingereichten Projekt ist die konsequente Verfolgung der Umsetzung der durch die Wohnbaufoerderung vorgegebenen Zwaenge ablesbar. Diese restriktiven Vorgaben aeußern sich einerseits in der architektonischen Umsetzung in Form einer schlichten Lochfassade, andererseits auch darin, dass der gesamte Stellplatzbedarf an der Oberflaeche, teilweise mit begruenter Dachflaeche, nachgewiesen wird. Die Grundrisse stellen sich unspektakulaer als funktionierende Standardgrundrisse dar. Nicht konsequent zu Ende gedacht erscheinen die Zugaenge, die Feuerwehzufahrt sowie die Eingangssituation, die fußlaeufig wenig attraktiv ueber die Mittelaufschließung der Kfz-Abstellplaetze erfolgt. Durch eine verbesserte Ausformulierung der Stellplaetze, beispielsweise in Form einer filigranen, begruerten Ueberdachung der noerdlich situierten Parkplaetze, koennte eine Attraktivierung erzielt werden.



Projekt 5 (Nachruecker): Arch. DI Thomas Blazek, Linz

Sechsgeschoßiges Punkthaus ueber annaehrend quadratischem Grundriss. Unmittelbar nach der Einmuendung der Zufahrtsstraße in das Grundstueck wird ein Parkplatz mit 18 Stellplaetzen vorgeschlagen; ueber diesen Parkplatz erreicht man die ueberdeckte, aber steile Abfahrt in die Tiefgarage. Der zu gering dimensionierte Spielplatz wurde an der Nordostecke situiert. Ein betraechtlicher Teil der Gruenanlagen wird fuer Privatgaerten genutzt, die den fuenf Wohnungen des Erdgeschoßes zugeordnet sind. Zwei dreieckige Flaechen im Sueden und Westen werden als Gemeinschaftsgaerten ausgewiesen. Eine zweigeschoßige Ausnehmung im Gebaeudekubus betont den Eingangsbereich. Diese freie Auskrugung ueberdeckt eine ca. 110 m² große Flaechen. Die interne Erschließung erfolgt ueber ein mittig gelegenes, von oben belichtetes Stiegenhaus. Erdgeschoß und 1. Obergeschoß umfassen je fuenf Wohnungen, die uebrigen Obergeschoße je sechs.

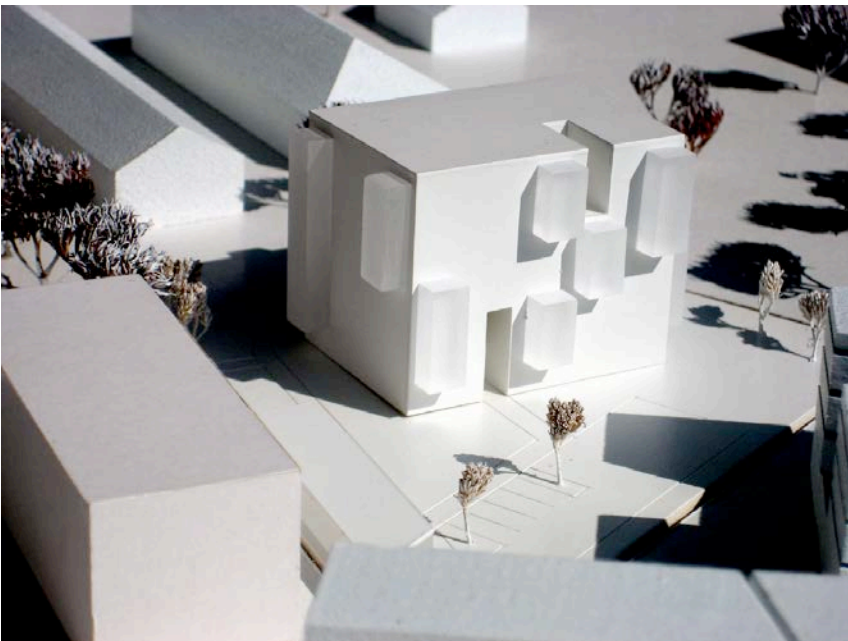
Einen klar ablesbaren Funktionshinweis stellt der aus dem Gebaeudekubus ausgeschnittene, zweigeschoßige Eingangsbereich dar. Allerdings schwaecht der Einschub des Nebengebuedes diese Eingangsgeste. Die Lage des Baukoerpers im suedlichen Teil des Areal ist zwar positiv fuer den nordseitigen Nachbarn, aber negativ fuer die Attraktivitaet der Freiflaechen. Dennoch koennten diese Freiflaechen interessant gestaltet werden, was aber nicht durchgearbeitet wurde. Wenig ueberzeugend ist der Bereich des Hauszuges, der vom Parkplatz dominiert wird, wobei diese Lage des Parkplatzes funktionell durchaus Annehmlichkeiten bringen koennte. Die Abfahrtsrampe in die Tiefgarage scheint – soweit dies aus den Plaenen ablesbar ist – nicht moeglich zu sein. Die ueberzogenen Groeßen der suedostseitigen Loggien sind nicht nachvollziehbar. Die Wohnungsgrundrisse zeigen gute Ansatzte, weisen aber zum Teil dunkle Wohnbereiche auf.



Projekt 6: Architekten Zellinger, Gunhold + Partner, Ziv.tech. Ges.m.b.H., Linz

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Tiefgarageneinfahrt parallel zur nordseitigen Grundstuecksgrenze; die Garage liegt zum Großteil außerhalb des Hausgrundrisses. Entlang der Westseite befindet sich die Zufahrt zu fuenf oberirdischen Stellplaetzen und zum Wendepplatz. Ein gemeinsamer Vorplatz mit der suedwestseitigen Liegenschaft wird vorgeschlagen. Der Hauseingang liegt an der Westseite, ein Gartenausgang an der Ostseite. Mittiges Stiegenhaus mit einlaeufigen Treppen und Lift, durchlaufender Luftraum, drei eingeschobene „Geschoßgaerten“ („Drei markante Gebaeudeeinschnitte zur Belichtung der Stiege“). Das Erdgeschoß umfasst vier Wohneinheiten, das 1. bis 5. Obergeschoß je fuenf, das 6. Obergeschoß sechs Wohnungen.

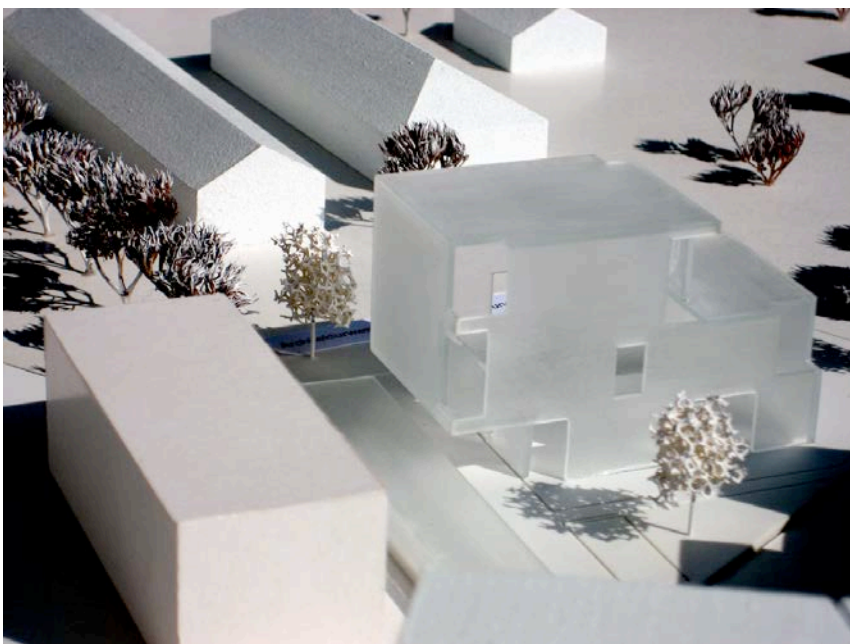
An sich ist die Idee eines gemeinsamen Platzes, ermoeoglicht durch die Situierung des Hauses an der Ostseite des Bauplatzes, zu begrueßen; allerdings wird dieser „gemeinsame Platz“ ganz deutlich von der Erschließung fuenf oeffener Stellplaetze dominiert und somit a priori seiner Anziehungskraft als Treffpunkt der Nachbarschaft beraubt. Die relativ umfangreichen Verkehrsflaechen (Stellplatzzufahrt, Stellplaetze, Garageneinfahrt) beschraenken die Gruenraeume, so dass etwa fuer die Kinderspielplaetze nur mehr „Restflaechen“ angeboten werden koennen. Es wird auch beanstandet, dass die an sich attraktive Westseite des Erdgeschoßes fuer Nebenraeume verwendet wird.



Projekt 7: Kleboth Lindinger Dollnig ZT GmbH, Linz

Gestaffelter, vier- bis siebengeschöbiger, an der Nordseite ab dem zweiten Obergeschoß auskragender Baukörper ueber rechteckigem Grundriss. Die Garageneinfahrt fuehrt entlang der nordseitigen Grundstuecksgrenze; parallel dazu befindet sich die Zufahrt zu vier Stellplaetzen und der Zugang zum Gebaeude, zum Muellraum und zum Fahrradraum. Der Eingangsbereich wird durch die auskragenden Obergeschoße ueber ca. 125 m² ueberdeckt. An drei Seiten schließen sich Privatgaerten an des Haus an, eingefasst von einem rundum fuehrenden Fußweg. Die Sued- und Westseite des Grundstueckes sind fuer „urban farming“ vorgesehen, die Ostseite fuer den Spielplatz. Die Tiefgarage liegt zum Teil unter dem Gebaeude. Die Erschließung der Geschoße erfolgt ueber ein abgeschotetes Stiegenhaus, die Verteilung innerhalb der Geschoße ueber innenliegende Gaenge. Im Erdgeschoß wird ein zusaetzlicher Gemeinschaftsraum mit 40 m² angeboten. Die freie Auskragung der Obergeschoße erstreckt sich ueber ca. 7 Meter. Zur Unterbringung eines Teiles der Kellerabteile und der Nebenraeume ist ein zweites Untergeschoß erforderlich.

Die Idee eines gestaffelten Baukoerpers, der den Eingangsbereich großzuegig ueberdeckt, wird gewuerdigt; allerdings rueckt man dadurch sehr nahe an das noerdliche Nachbarobjekt heran und beeintraechtigt dessen nach Sueden orientierte Gebaeudehaelfte. Die großzuegig dimensionierte Dachflaeche ueber dem 4. Geschoß kann nicht entsprechend genutzt werden, da sie nur von zwei Wohnungen dieses Geschoßes erreichbar ist. Die Verschiebung der Baukoerperebenen wird daher durch den Mangel eines Mehrwertes in Frage gestellt. Der Muellraum gegenueber dem Eingang mag zwar mitunter praktisch erscheinen, schwaecht aber die Geste einer einladenden Eingangssituation. Fuer das Preisgericht unzumutbar sind die nicht bzw. schlecht belichteten, engen, innenliegenden Gaenge zur Erschließung der Wohnungen.



Projekt 8 (1. Preis): pora architekten zt gmbh, Traun

Sechsgeschoßiges Punkthaus ueber annaeherd quadratischem Grundriss. Geradlinige Garageneinfahrt mit Abzweigung zu acht Stellplaetzen an der Nordseite des Areals. Vorplatz vor dem von Norden erreichbaren Hauseingang. Geringfuegig ueberdeckte Zone vor dem Windfang. An drei Gebauedeseiten ca. vier Meter breite Eigengaerten, daran schließen sich Gruenflaechen mit Rundumweg, Sitzplaetzen, Gemeinschaftsgarten und Naturspielplatz an. Im Norden liegen Erlebnisspielplatz und „Lernspielplatz“ sowie die Anbindung an das nachbarschaftliche Fußwegenetz. Die Tiefgarage befindet sich etwa zur Haelfte unter dem Gebaede. Dieses wird durch ein mittig situiertes Stiegenhaus mit durchgehendem Luftraum erschlossen. Im Erdgeschoß sind fuenf Wohnungen angeordnet, in den Obergeschoßen je sechs. Die Wohnraeume der nordseitig gelegenen Wohneinheiten werden auch von Westen bzw. Osten belichtet.



Das Projekt zeichnet sich durch einen sensiblen und adaequaten Umgang mit der Aufgabenstellung aus. Der ruhig proportionierte Solitaer ist praezise am Grundstueck platziert und weist nicht zuletzt durch sein Ab RUECKEN von der noerdlichen Grundgrenze eine staedtebaulich gute Qualitaet auf. Die moderate Hoehenenwicklung des sechsgeschoßigen Baukoerpers wird im staedtebaulichen Kontext und in Relation zu den Umgebungsgebaeuden wohltuend und angenehm empfunden. Besondere Qualitaeten werden in der Freiraumgestaltung erkannt, insbesondere wird die Abfolge der differenzierten Freiraumbereiche mit ihren unterschiedlichen Angeboten an Aktivitaeten, die durch einen ringfoermigen Weg miteinander verknuepft sind, hervorgehoben. Die Korrespondenz des Vorplatzes und der Vorplatzdimensionierung im Uebergang zur angemessenen Erschließungshalle weist hohe Qualitaeten auf. Die kompakte Gebaeudeausformulierung mit dem im Kern liegenden Stiegenhaus wird durch das angemessen dimensionierte, offene und begruente Atrium gut aufgeloeset. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die Wertigkeit und Wichtigkeit der verglasten Oeffnungen in den Wohnungen hingewiesen, die Blickbeziehungen zum zentralen Stiegenatrium erlauben und einer Hermetik und Abgeschlossenheit entgegen wirken. Die Grundrissgestaltungen der Wohnungen entsprechen den Anforderungen und sind gut geloeset. In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt im guten Bereich. Eine besondere Bedeutung kommt der Fassadengestaltung zu; so wird vom Preisgericht der Einsatz von verschiedenen Rauigkeiten der Putzstrukturen und einer damit innewohnenden Gliederung und Proportionierung der Fassadenflaechen anerkannt. Bei der Umsetzung der Fassadengestaltung ist darauf zu achten, dass der Effekt, der in den dargestellten Fassadenplaenen erkennbar ist, wirksam wird.

Projekt 9: Arch. DI Ingrid Domenig-Meisinger, Puchenau

Fuenfgeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Westseitig befinden sich die direkte Einfahrt in die Tiefgarage sowie die Zufahrt zu den sieben oberirdischen Stellplaetzen. An der Nordwestecke des Hauses breitet sich ein Vorplatz aus (Muellboxen, eventuell Wendemoeglichkeit fuer Einsatzfahrzeuge), ein gedeckter Eingangsbereich schließt sich an. Die Freiflaechen gliedern sich in „Spielplatz“ im Norden, „offene Wiese“ im Sueden und (optional) „urban gardening“ und Laube im Westen. Die Tiefgarage ragt etwa zur Haelfte unter das Gebaeude. Das Haus wird ueber eine zentrale Halle mit den Stiegenlaeufen und dem Aufzug erschlossen und wird von einem Luftraum durchzogen. Pro Geschoß sind sechs bzw. sieben Wohnungen geplant. Als „Ausbaustufe“ wird im vierten Obergeschoß die Anordnung einer weiteren Wohnung anstelle einer Dachterrasse angeboten. Die Wohnraeume der nordseitigen Einheiten werden auch von Westen bzw. Osten belichtet.

Der Baukoerper zeigt eine gekonnte Gliederung, besetzt allerdings aufgrund seiner fuenfgeschoßigen Ausbildung eine große Grundflaeche. So gesehen ist der Versuch, niedrig zu bleiben, nicht gelungen, da er zu viele Nachteile mit sich bringt. Wenig Zustimmung findet die Verwendung der attraktiven Westseite fuer Stellplaetze und fuer die Einfahrtsrampe in die Tiefgarage. Der Gebaeudezugang wird vom Preisgericht als undefiniert beurteilt, die Freiraumplanung erscheint eher zufaellig, die Gestaltungsgedanken sind schwer nachvollziehbar.



Projekt 10 (3. Preis): waax Architekten ZT GmbH, Linz

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber fuenfeckigem Grundriss. Eine geradlinige Einfahrt fuehrt in die Garage. Die gesamte Tiefgarage liegt außerhalb des Gebaeude-Untergeschoßes. Der Zugangsweg wird von Gruen- und Erholungsflaechen begrenzt und weitet sich vor dem gedeckten Hauseingang zu einem „Platzerl“ aus. An vier Gebaeudeseiten schließen sich die privaten Gaerten der Erdgeschoßwohnungen an. Ein „Rundweg“ fuehrt um das Haus und bietet im Nordosten eine Anbindungsmoeglichkeit zur Nachbarschaft. Im Suedwesten werden Hochbeete („urban gardening“) fuer Bewohner, im Suedosten der Spielplatz vorgeschlagen. Die interne Erschließung erfolgt ueber ein zentrales Stiegenhaus mit einem treppenbegleitenden Luftraum. Im Erdgeschoß werden vier Wohnungen, in den Obergeschoßen je fuenf Wohnungen in verschiedenen Groeßen angeboten.

Positiv bewertet wird der eigenstaendige Baukoerper ueber einem fuenfeckigen Grundriss, wenngleich er ein gewisses Hochhausgefuehl erweckt. Durch die gewaehlte Grundrissform und die Platzierung am Grundstueck werden großzuegige Außenraeume geschaffen, die allerdings in ihrer Gestaltung einer Bearbeitung beduerfen. Der Zugangsbereich ist einladend, wobei angemerkt werden muss, dass bei einer Schaffung eines Umkehrplatzes die attraktive Gestaltung in Frage gestellt werden wuerde. Die zentrale Erschließung erzeugt einen spannenden Innenraum. Die Wohnungen selbst erlauben, trotz der fuenfeckigen Grundstruktur, herkoemmllich eingerichtet zu werden sowie attraktive Wohnbereiche. Allerdings wird der Wohnungsschlussel nur ungenuegend erfuellt.



Projekt 11: Karrer Oehlinger Architekten ZTGmbH, Linz

Sechsgeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Eine geradlinige Einfahrt fuehrt in die Tiefgarage. Diese liegt unterhalb von Freiflaechen, das Gebaeudeuntergeschoß wird fuer die Kellerabteile und sonstigen Nebenraeume genutzt. Nordwestseitig liegt ein Vorplatz mit vier Stellplaetzen und einer Umkehrmoeglichkeit fuer Einsatzfahrzeuge. An der nordseitigen Grundgrenze fuer ein Fußweg zum Hauseingang; dieser Fußweg bindet auch an die Nachbarschaft im Norden an. Der gesamte Suedteil des Areals wird als Spielplatz ausgewiesen; dieser Spielplatz wird direkt aus der linearen Erschließungszone des Erdgeschoßes erreicht, wobei der suedseitige Ausgang mit seinen Sitzstufen als gedeckter Kinderspielbereich genutzt werden kann. Die Erschließung der Geschoße zieht sich linear in Nord-Sued-Richtung durch das Gebaeude, geradlaeufige Treppen, ein Aufzug und ein Luftraum verbinden die Geschoße. Im ersten Obergeschoß wird ein Gemeinschaftsraum angeboten. In der Projektbeschreibung wird darauf hingewiesen, dass mit Absicht die Wohnungen unterhalb des Flaechenlimits liegen („Wohnraumbereitstellung fuer sozial schwache Bewohner ohne qualitaetsmaeßiger Benachteiligung“).

Die Bemuehungen, die Zufahrt – sogar mit einer ausgewiesenen Umkehrmoeglichkeit fuer LKW – großzuegig zu gestalten, werden hervorgehoben. Wenig attraktiv ist jedoch die Zugangssituation ueber einen schmalen Fußweg entlang der nordseitigen Grundstuecksgrenze. Die Situierung der externen Erschließungsflaechen und des Baukoerpers schaffen Platz fuer großzuegig dimensionierte Gruenanlagen. Die Durchlaessigkeit der Erschließungszone (mit der linearen Anbindung eines Gartenausganges) ist nur im Erdgeschoß gegeben, ansatzweise im ersten Obergeschoß mit dem Gemeinschaftsraum. In den Regelgeschoßen wird der relativ hohe Anteil an Erschließungsflaechen mit nur geringer Verweilqualitaet kritisiert.



Projekt 12: Arch. DI Gerald Anton Steiner, Linz

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber rechteckigem Grundriss. Die geradlinige Einfahrt in die Tiefgarage befindet sich an der Nordwestseite. Die Tiefgarage liegt zum Großteil unter Freiflaechen, zu einem kleinen Teil unter dem Gebaeude. An der nordseitigen Grundstuecksgrenze fuehrt die Zufahrt zu den 11 Stellplaetzen und zum Muellraum. Eingangsvorplatz und gedeckte Eingangszone liegen an der Westseite des Gebaeudes. Das Haus wird an drei Seiten von privaten, den Erdgeschoßwohnungen zugeordneten Gruenflaechen tangiert. Die Spielplaetze liegen im Sueden und an der Nordostecke. Ein Fußweg umfasst das Gebaeude und bindet nordseitig an die Wege der Nachbarschaft an. Zwischen Zufahrt, Garagenabfahrt und Eingangsvorplatz wird eine Gruenflaechen als „Treffpunkt“ bezeichnet. Das Haus wird durch eine zentral liegende Stiegenanlage erschlossen. Nordseitig sind jeweils solche Wohnungstypen situiert, die auch von Westen bzw. Osten belichtet werden.

Die Lage der Zufahrt zu den Stellplaetzen und zur Tiefgarage sowie die Platzierung des Gebaeudes bieten die Moeglichkeit zur Anlage großer, zusammenhaengernder Freiraume. Durch die Querstellung des Gebaeudes mit seinem rechteckigen Grundriss ergibt sich allerdings ein hoher Anteil an nordorientierten Raeumen. Hervorgehoben wird die gute Gliederung der Freiraume: ein „Treffpunkt“ liegt am Uebergang der Zufahrtsflaechen zum Vorplatz, der wiederum eine einladende und „beruhigte“ Zone vor dem ueberdeckten Eingangsbereich darstellt; der umlaufende Fußweg bildet einen Trennung und zugleich einen logischen Uebergang zu den allgemein nutzbaren Gruenflaechen.



Projekt 13: Prof. Kaufmann & Partner ZT GMBH, Linz

Siebengeschoßiges Punkthaus ueber annaehrend quadratischem Grundriss. Nordseitig ist eine Erschließungszone mit Garageneinfahrt, Muell- und Fahrradraum und acht Stellplaetzen vorgelagert. Ein Vorplatz liegt im Westen, die gedeckte Eingangszone im Nordwesten. Entlang von drei Gebaedeseiten ziehen sich schmale Streifen mit Eigengaerten; daran schließen sich verschieden gestaltete Spiel- und allgemeine Aufenthaltsflaechen an. Ueber einen befestigten Fußweg besteht eine Verbindung zu den nordseitigen Nachbarliegenschaften. Die Tiefgarage liegt zum kleinen Teil unter dem Gebaeude, zum Großteil unter der nordseitigen Erschließung und unter den ostseitigen Gruenflaechen. Das Haus wird ueber ein zentrales, durch alle Geschoße offenes Stiegenhaus erschlossen. In den Obergeschoßen findet man je sechs Wohneinheiten; die Wohnraeume der nordseitig gelegenen Einheiten sind auch nach Westen bzw. Osten orientiert.

Die Zugangssituation wird allzu sehr von den Erschließungs- und Abstellflaechen fuer PKW dominiert, wobei die Zufahrt zu den Stellplaetzen durch eine Enge zwischen der Eingangszone in das Gebaeude und den Muell- und Fahrradraeumen wenig nutzerfreundlich gestaltet erscheint. Positiv angemerkt wird die interessante Abfolge der Freiraeme von einem Vorplatz ausgehend ueber einen gut ueberschaubaren Klienkinderspielplatz zum Kinderspielplatz im Sueden des Areals. Das nur von oben belichtete Stiegenhaus wird als zu kompakt und daher als sehr beengt empfunden. Das „Springen“ der Loggien und Balkone ist fuer das Preisgericht nicht schluessig, da dadurch eine Beunruhigung des Baukoerpers eintritt; eine konsequente Fassadengestaltung wird vermisst.



Projekt 14 (2. Ankauf): HERTL.ARCHITEKTEN ZT GmbH, Steyr

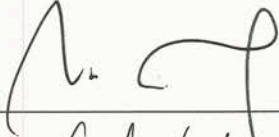






Siebengeschoßiges Punkthaus ueber quadratischem Grundriss. Nordwestseitig liegen Vorplatz und eine gedeckte Eingangszone. Im Norden befinden sich die gedeckte Garagenabfahrt, die Muellbox und ein windgeschuetzter Patio. Verschiedenartig gestaltete Spielflaechen breiten sich im Nordosten aus. Die Suedhaelfte des Grundstuecks ist den Privatgaerten vorbehalten. Als Anbindung an die nordseitige Nachbarschaft wird ein breiter Fußweg vorgeschlagen. Die Tiefgarage umfasst neben dem Untergeschoß des Hauses die gesamten Flaechen unter den Spielplaetzen und wird teilweise auch von den Privatgaerten ueberdeckt. Das Haus wird vertikal ueber ein mittig gelegenes, ueber alle Geschoße offenes Stiegenhaus erschlossen. In den Obergeschoßen werden pro Geschoß sechs Wohnungen geplant; die nordseitig gelegenen Einheiten sind auch nach Osten bzw. Westen ausgerichtet.

Das Projekt ueberzeugt durch einen klaren staedtebaulichen Ansatz. Auch Baukoerperproportion und Abstaende zur Nachbaubebauung finden die Zustimmung des Preisgerichtes. Der Vorplatz als beispielbarer Anger, Laube und Patio haben durchaus Qualitaet. Bei den Grundrissen werden die Badzugaenge ueber die Schlafzimmer beanstandet. Besonders die Fassadengestaltung wird kritisch gesehen: die charakterbildende, bandartige Erscheinung suggeriert eher einen Buero-bau als ein Wohngebäude und wird sich so auch schwer realisieren lassen.



GWG – GEMEINNUETZIGE WOHNUNGSGESELLSCHAFT DER STADT LINZ GMBH
ARCHITEKTURWETTBEWERB WOHNBEBAUUNG LIEBIGSTRASSE, LINZ

UNTERSCHRIFTEN DER PREISGERICHTSMITGLIEDER

ARCH. DI HEINZ LANG (VORSITZENDER)	
ARCH. DI CHRISTOPH KARL (STV. VORS.)	
ARCH. DI BIRGIT KORNMUELLER (SCHRIFTF.)	
DI HARALD LUEGER	
DIR. WOLFGANG PFEIL MBA	
STR. MARKUS HEIN	
ELISABETH PAHL MSc	
ING. PETER MAIR	